

Friedrich Wilhelm Weber,  
Dreizehnlinden, Kapitel 2, Das Kloster

1 Süßer Schlag der Heidelerche,  
Sonnenschein auf allen Hügeln!  
Tauwind sang, durch alle Schluchten  
Flog er rasch auf weichen Flügeln.

2 Lustig hüpfen alle Brunnen  
Aus den Bergen durch die Bäume,  
Um im Tale zu erzählen  
Ihre langen Winterträume;

3 Schwere Träume und der kleinen  
Zarten Elben frost'ges Schaudern  
Und der Riesen lautes Schnarchen  
Und der Zwerge kluges Plaudern.

4 Denn der Schnee begann zu schmelzen,  
Bräunlich stand des Berges Gipfel,  
Und ein Frühlingsahnen rauschte  
Durch die grünen Tannenwipfel.

5 Aus den Tannenwipfeln ragte  
Eines Türmeins spitzer Kegel,  
First und Giebel eines Klosters  
Nach Sankt Benediktus' Regel.

6 Jüngst erst waren weise Männer  
Angelangt aus fremden Reichen,  
Segensworte auf den Lippen,  
In der Hand des Friedens Zeichen;

7 In der Hand die fromme Waffe,  
die mit Mut beseelt den Schwachen,  
Die durch Huld besiegt die Völker  
Und besiegt, um frei zu machen;

8 Ernste Männer, vielgeprüfte,  
Die in harter Weltverachtung  
Einsam sich der Arbeit weihten,  
Dem Gebet und der Betrachtung;

...

Friedrich Wilhelm Weber,  
Dektritilio, capítulo 2, La monaĥejo

*tradukita de Manfredo Ratislavo*

1 Dolĉa kanto de l' alaŭdo,  
sur la montoj brila helo!  
Kaj tra ĉiuj valoj blovas  
mola vento de degelo.

2 Gaje saltis riveretoj  
en la valojn de la montoj,  
la plaŭdado de la akvoj  
sonis kvazaŭ songrakontoj;

3 pezaj songoj kaj rakontoj  
pri de l' elfoj frosttremado,  
pri ronkado de l' gigantoj,  
pri de l' nanoj babilado.

4 Ĉar la nego jam degelis,  
blovis jam varmeta vento,  
susuradis arbopintoj  
en printempa antaŭsento.

5 El la verdaj arbopintoj  
jen elstaris la frontono,  
tur' kaj first' de monaĥejo  
Benedikta en la fono.

6 Ĵuse saĝaj viroj venis  
tien ĉi al la paganoj,  
kun benvortoj sur la lipoj  
kaj pacsignoj en la manoj;

7 kun armilo pia, kiu  
malfortulojn kuraĝigas,  
kiu venkas la popolojn  
kaj venkinte liberigas;

8 Seriozaj viroj, kiuj  
en mondmalestimo dura  
sin dediĉis al preĝado,  
laborad', pensado nura;

...

9 Stille Siedler, die sich mühten,  
Mit dem Spaten wilde Schluchten,  
Wildre Herzen mit der Lehre  
Lindem Samen zu befruchten.

10 Klugen Sinns und unverdrossen  
Bauten sie mit Lot und Waage,  
Winkelmaß und Säg' und Hammer,  
Axt und Kelle, Tag' auf Tage,

11 Bis es ihrem Fleiß gelungen,  
Haus und Kirche fest zu gründen,  
Bis der Brunnen rauscht' im Hofe  
Des Konvents zu Dreizehnlinden.

12 In Gehorsam, Zucht und Armut  
Schafften still die tapfern Streiter:  
Reuteten des Urwalds Riesen,  
Dorn und Farn und wüste Kräuter;

13 Zogen Wall und Zaun und Hecke,  
Hirsch und Keiler abzuwehren,  
Daß im Tale wohlumfriedet  
Grüntem menschenholde Ähren;

14 Zwängten ein den ungestümen  
Strom durch Pfahlgeflecht und Dämme,  
Propften milde Südländsreiser  
Auf des Nordens herbe Stämme.

15 Kräftig sproß im jungen Garten  
Akelei und Ros' und Quendel,  
Blasse Salbei, Dill und Eppich,  
Eberraute und Lavendel.

16 Aber noch ein anderer Acker  
Blieb den Vätern: reicher Boden,  
Tiefer Grund, doch schwer zu bauen  
Und voll heidnisch wilder Loden.

17 Traun, da gab es viel zu rupfen,  
Viel zu zähmen und zu zanken,  
Viel zu zerren und zu zupfen  
An den ungezognen Ranken!

...

9 pacaj viroj sovaĝejoj  
ekkulturi klopodantaj,  
kaj animojn tre sovaĝajn,<sup>4</sup>  
novan kredon dissemantaj.

10 Saĝe kaj senlace ili  
konstruadis per segilo,  
nivelilo, lod', martelo,  
adzo, trulo, mezurilo,

11 ĝis elkonstruitaj estis  
per diligentec' ilia  
domo kaj preĝejo firme  
de l' konvent' Dektritilia.

12 En malriĉo kaj trankvile,  
discipline, obeeme  
la arbegojn ili hakis  
kaj fiherbojn laboreme.

13 faris ili kontraŭ aproj  
remparaĵojn latbarilajn,  
por kreskigi en la valo  
verdajn spikojn homutilajn;

14 endevigis la riveron  
en plektaĵon kaj en digojn,  
greftis ili sudajn plantojn  
sur acerbajn nordajn tigojn.

15 Forte kreskis en ĝardeno  
roz', serpin', akvilegio,  
spicanet', api', lavendo,  
abrotano kaj salvio.

16 Kroma grundo kulturenda  
estis, riĉa kaj profunda,  
malfacile kulturebla,  
tre sovaĝa, sed fekunda.

17 Vere oni devis multon  
ja kultivi kaj eltiri,  
la fiherbojn kaj grimptigojn  
elsarkadi kaj elŝiri!

...

<sup>4</sup>aŭ pli konforme al la originalo: kaj animojn pli sovaĝajn,

18 Auf den braunen Eichenbänken  
 Saß die Brut der Sachsenrecken,  
 Junge Bären; Riesenarbeit,  
 War's, sie bildend zu belecken.

19 Erstlich galt's, der Römerrunen  
 Fremden Zauber zu ergründen:  
 O ein dornenvolles Rätsel,  
 Dessen Lösung kaum zu finden!

20 Dann gefällig nachzubilden  
 All die wunderlichen Zeichen:  
 Hohes Ziel, nur auserwählten  
 Fingerkünstlern zu erreichen!

21 Doch am schwersten war's, des Kreuzes  
 Milde Botschaft zu erklären,  
 Denn gar manchen Flachskopf dünkten  
 Gotteswort und Heldenmären,

22 Weißer Christ und weißer Balder,  
 Lichte Engel, lichte Elben,  
 Jüngerschaft und Heerbannstreue  
 Ganz dasselbe, ganz dieselben.

23 Nur begabtre Schüler wurden  
 Höhern Zwecken zugeleitet  
 Und die sieben freien Künste  
 lehrhaft ihnen ausgedeutet.

24 Schwer und ungelenkig waren  
 Noch der deutschen Zunge Laute,  
 Gleich den ersten Schritten eines  
 Hünenkinds im Heidekraute.

25 Rasch indes wie ehrne Pfeile  
 Klingend flog das Wort der Römer  
 Von den Lippen kurz und schneidig  
 Wie das Schwert der Weltbezähmer.

26 Willig bot es knappe Schärfe  
 Logikern und Exegeten,  
 Kraft und Fülle den Rhetoren,  
 Reim und Rhythmen den Poeten.

...

18 En lernejo la idaro  
 Saksa sidis klerigenda;  
 laborego estis tie  
 por ĉi tiuj ja farenda.

19 Estis esplorenda sorĉo  
 de l' romiaj runoj jena;  
 solvi tion estis tasko  
 kaj enigmo dornoplena!

20 Poste plaĉa kopiado  
 de l' literoj manskribitaj,  
 alta cel', nur atingebla  
 por disĉiploj plej elitaj!

21 Sed plej malfacile estis  
 ja, klarigi al kredontoj.  
 La mesaĝon de la kruco.  
 Dia vort', hero-rakontoj,

22 bonaj Kristo kaj Balduro,  
 la anĝeloj, elfoj helaj  
 ŝajnis al flavhararuloj  
 kelkaj esti same belaj.

23 Nur lernantoj pli talentaj  
 estis plie edukataj,  
 kaj la sep liberaj artoj  
 al ĉi tiuj instruataj.

24 Estis de l' germana lingvo  
 sonoj pezaj, malgracilaj,  
 kiel la unuaj paŝoj  
 de infano malfacilaj.

25 Flugis kvazaŭ sagrapide  
 de la Romianoj vortoj,  
 tranĉis akre kaj metale  
 kiel la armeaj fortoj.

26 Akron ili donis ja al  
 logikaĵoj, interpretoj,  
 plenon, forton al retoroj,  
 rimojn, ritmojn al poetoj.

...

27 Preis den braven, schwarzen Mönchen,  
Preis den wackern Kuttenträgern,  
Alles menschlich schönen Wissens  
Frommen Hütern, treuen Pflegern!

28 Was auf Hellas' blauen Bergen,  
Was einst am Tyrrhenermeere  
Dichter sangen, Denker dachten  
Später Welt zu Lust und Lehre;

29 Was der Geist geweihten Sehern  
Offenbart in Sturm und Stille,  
Wort und Werk des Gottessohnes,  
Als er ging in Manneshülle:

30 Von der Mönche Hand geschrieben  
Blatt auf Blatt mit Müh' und Sorgen,  
In den Truhen der Abteien  
Lag es liebevoll geborgen.

31 Zärtlich ward der Schatz betrachtet,  
Mit bescheidnem Stolz gepriesen,  
Und als Klosterhort dem fremden  
Schrifterfahrnen Mann gewiesen.

32 Solch ein kostbar Gut zu sichern,  
Treu dem künftigen Geschlechte,  
Schrieben sie, die braven Mönche,  
Sommertag und Winternächte.

33 Rot und blau und grün und golden  
Schimmerten die Anfangslettern,  
Reich umrankt von Blumendolden  
Und von traumhaft bunten Blättern.

34 Rührend bat der fromme Schreiber  
An des Werkes langem Ende,  
Daß man seiner armen Seele  
Des Gebets Almosen sende.

35 Trutziglich, wie schwarze Krieger,  
Lanzenknechte der Konvente,  
Standen Glied an Glied die Runen  
Auf dem weißen Pergamente.

...

27 Laŭdu la monaĥojn bravajn,  
la maltimajn frokportintojn,  
la de ĉiu bela scio  
flegadintojn kaj gardintojn.

28 Kion en antikvaj landoj  
kantis la poetoj frue,  
kion pensis filozofoj  
por pli posta mond' instrue;

29 kion al profetoj iam  
Dia la Spirit' malkaŝis,  
vortojn, verkojn de l' Di-Filo,  
kiam li surtere paŝis:

30 zorgoplene kaj penege  
de l' monaĥoj manskribita,  
en la kestoj abatejaj  
kuŝis tio konservita.

31 Ame estis rigardata  
la trezoro kaj laŭdata,  
kun modesta fiereco  
al skripsperta hom' montrata.

32 Skribis vintre kaj somere  
tion la monaĥoj piaj,  
sekurigis porestante  
per laboroj tion siaj.

33 Brilis la komencliteroj  
ruĝe, blue, verde, ore,  
riĉe estis ornamitaj  
per folioj kaj perflore.

34 Je la fino de la verko  
petis la skribinto pia  
kortuŝige, ke l' leganto  
preĝu por animo lia.

35 Kiel militistoj nigraj,  
runoj de l' monaĥ-kunvenoj,  
staris la literoj vice  
sur la blankaj pergamentoj.

...

36 Ja, sie sind's, die schwarzen Krieger,  
Die von einer weggestürzten  
Schönheitswelt die letzten Inseln  
Rettend vor den Wogen schirmten!

37 Weht dir aus des Mäoniden  
Sängen, wie aus Meeresrauschen,  
Tiefes unerkanntes Sehnen,  
Das dich zwingt zum Weiterlauschen;

38 Mahnt der Zorn des letzten Römers,  
Gott und Vaterland zu ehren,  
Drängt er, vor dem Bild des Lasters  
Dich, der Tugend anzuschwören;

39 Strömt dir aus dem Buch der Bücher  
Kraft und Trost im Kampfgewühle  
Wie dem matten Wüstenwaller  
Aus des Palmenquelles Kühle:

40 Sei gedenk der wetterfesten  
Lanzenknechte der Konvente,  
Sei gedenk der schwarzen Krieger  
Auf dem weißen Pergamente! -

41 Auch zu rauherm Dienste stählten  
Die Geschornen ihre Kräfte:  
Schicklich wußten sie zu führen  
Bogen, Beil und Lanzenschäfte,

42 Waren Feinde zu verjagen,  
Die des Feldes Frucht verbrannten,  
Oder Räuber, die der frommen  
Spendebringer Weg verrannten;

43 Oder war ein Festtagsbraten  
Zu erpirschen in den Forsten,  
Sei's ein stolzer Sechzehnder,  
Sei's ein Bursch mit Wehr und Borsten. -

...

36 Estis tiuj la soldatoj,  
kiuj enbatale bravis  
kaj belaĵojn de l' antikvo  
por la estontuloj savis!

37 Se en verso de Homero  
vin ektuŝas io kanta,  
iu tre profunda sento,  
vin aŭskulti deviganta;

38 se la lasta romiano  
vin admonas kunkolere,  
ke la diojn vi honoru  
kaj la virton amu vere;

39 kiam forton kaj konsolon  
trovas vi en la biblio,  
kiam vi jam malesperis  
kaj vin refreŝigas io;

40 tiam je l' konvent-soldatoj  
pensu kun memoro danka,  
je l' latinaj nigraj runoj  
sur la pergameno blanka! -

41 Ankaŭ la laborojn krudajn  
la monaĥoj faris sperte,  
lancojn, arkojn kaj hakilojn  
ili sciis uzi lerte,

42 kiam estis forpelendaj  
malamikoj bruligantaj  
la kampfruktojn, au rabistoj  
donacantojn priŝtelantaj,

43 aŭ se estis en arbaro  
elĉasenda por la festo  
cervo dekseskorna aŭ ĉu  
ulo kun harega vesto. <sup>-5</sup>

...

---

<sup>5</sup>Tio estas apro.

44 Also übten sie beständig  
Friedenswerk und Kampfpflichten,  
Doch der Arbeit für der Seele  
Heil vergaßen sie mitnichten.

45 Früh und spät zum Himmel schallte  
Ihrer Hymnen und Gebete  
Bange Klage, die für alle  
Und für sie um Einlaß flehte. -

46 Süßer Schlag der Heidelerche,  
Sonnenschein auf allen Hügeln!  
Tauwind sang, durch alle Schluchten  
Flog er rasch auf weichen Flügeln.

47 Friedensboten, Himmelschlüssel  
Sprossen auf der jungen Aue,  
Und ein frohes Frühlingsahnen  
Rauschte durch die Sachsengaue.

*Verkinto de tiu ĉi Germana poemo estas FRIEDRICH WILHELM WEBER (Frederiko Vilhelmo Vebero, \*1813-12-25 – †1894-04.05).*

*Arg-116-230 (2004-01-31 00:45:13)*

44 Paco- kaj batal-laborojn<sup>6</sup>  
ili faris ja konstante,  
por la savo de l' animoj  
ĉiam same laborante.

45 Ĉiutage alĉiele  
himnoj kaj preĝad' de tiuj  
sonis pete pri eniro,  
kaj por ili kaj por ĉiuj.

46 Dolĉa kanto de l' alaŭdo,  
sur la montoj brila helo!  
Kaj tra ĉiuj valoj blovis  
mola vento de degelo.

47 Pacaj, esperigaj floroj  
kreskis ĉe l' arbaraj randoj,  
kaj ĝojigaj antaŭsentoj  
iris tra la Saksaj landoj.

*Traduko de la Germana poemo "Dreizehnlinden, Kapitel 2, Das Kloster" de FRIEDRICH WILHELM WEBER (Frederiko Vilhelmo Vebero, \*1813-12-25 – †1894-04.05) en Esperanton de MANFREDO RATISLAVO (Manfred Retzlaff, Stettiner Str. 16, D-59302 Oelde, Germanio, \*1938-11-04).*

*Arg-116-231 (2004-01-31 18:02:15)*

---

<sup>6</sup>Pacajn kaj batal-laborojn